



Der Chor mit Bandsänger Stefan Häfliger (rechts) und Dirigent Matthias Arn (links). Letzterer leitet den Chor seit zehn Jahren.



Das Duett von Patrick Hofstetter und Tanja Stocker beim Stück «Hemmigslos liebä» harmonierte, das Publikum bat «hemmigslos» um eine Wiederholung. Fotos Irène Fischer

«Hemmigslos liebä» im Lichtermeer

NEBIKON Am Freitag und Samstag feierte der Chor Live in Church sein 20-jähriges Bestehen und sorgte dabei nicht «nur» für ein musikalisches Feuerwerk.

von Irène Fischer

Stille. Ein lauter Knall. Goldregen. Die Menge jubelte. Nicht nur an Konzerten im Hallenstadion scheint das Publikum auszuflippen, nein, auch in der Nebiker Mehrzweckhalle werden die Besucher von ihren Stühlen gerissen – und dies gar mit fünfmaliger Wiederholung. «Live in Church» schaffte, was sich viele nur erträumen können. Jetzt aber schön der Reihe nach.

Ohrwurm reihte sich an Ohrwurm

Sie hatten sich herausgeputzelt, die Sängerinnen und Sänger von «Live in Church». Der Chor würde aber nicht auf der Bühne stehen, wenn da nicht die Jugendlichen gewesen wären, die 1996/1997 den Grundstein für diesen Verein gelegt haben. Auch würde der Chor nicht mit der Band «Gemmer5» auftreten, die damals bei der grossen Kirchentournee mitgewirkt hatte. Item. In schwarz-goldener Aufmachung traten die Männer und Frauen auf die

Konzertbühne und rockten Pharrel Williams' «Happy». Solist Patrick Hofstetter verlieh diesem Hit eine ganz besondere Note, bevor es Schlag auf Schlag weiterging. «Waka Waka»: Mitreissende afrikanische Rhythmen – mit viel Pep und einem stimmigen Chorsatz vorgelesen – brachten die Halle zum Wackeln. Dann war auch schon die Gründerband «Gemmer5» an der Reihe: Mit dem Song «Sonntigslover» trafen sie den richtigen Ton, den auch der Chor wieder aufnahm: Selbst die engelsgleichen Unisono-Passagen hatte er beim Ohrwurm «Heaven» von Gotthard voll im Griff.

Chor singt keinen «Gaga»

Weiter ging es mit dem bekannten Lied «S Feyr vo dr Sehnsucht» von Francine Jordi und dem Jodlerklub Wiesenberg. Auch bei diesem Arrangement standen Solosängerinnen und -sänger aus den eigenen Reihen auf der Bühne und setzten das Lied treffend um. Nach «Mis Härz», das von der Band und dem Chor fulminant umgesetzt wurde, folgte «D W'Nuss vo Bümpliz», mit Chantal Grüter und Reto Greppi als Solobesetzung, und Lady Gagas «Poker Face». Im Mix mit «Bad Romance» beeindruckte dieses Stück so sehr, dass am Konzertende als eines der Highlights nochmals erklang.

Vor der Pause stellte die Band mit «Gohne mi Wäg» erneut ihr Können unter Beweis. Das Lied wurde zusammen mit «Mambo No.5» zu einem weiteren Höhepunkt des Abends. Nicht unerwähnt bleiben darf die gekonnte Performance, die Chor und Band im ersten Programmteil abgelegt haben. In der kurzen Erholungszeit für die Vereinsmitglieder wurde das Publikum verwöhnt: Mit Wurst und Brot, feinen Kuchen, schmackhafter Glace oder diversen kalten Getränken konnten hungrige Mägen gestillt und hitzige Köpfe etwas abgekühlt werden.

Lichtermeer im Publikum

Die zweite Konzerthälfte wurde mit dem Chorklang zu «Dragostea Din Tei» eröffnet und mit der Solostimme von Larissa Blum ausgeschmückt. Danach folgte «La Camisa Negra» und gleich im Anschluss «Something Stupid». Dieses Liebesdrama, das von Joe Willi und Annja Bühler ausgezeichnet umgesetzt wurde, war der Beginn der Liedfolge, die ganz im Zeichen der Liebe und des Herzens stand. Der nächste Auftritt schrie förmlich nach einer Zugabe: Die vorzügliche Darbietung des Stücks «Hemmigslos liebä», das von Patrick Hofstetter und Tanja Stocker angeführt wurde, harmonierte so sehr, dass das Publikum am Konzertende ebenfalls

«hemmigslos» um eine Wiederholung bat. Diese Präsentation inmitten eines Lichtermeers der Handys war nicht nur für den Chor ein imposanter Sternmoment. Nach dem fulminanten Auftritt des «Fühlsch du s'glich» und «Rolling in the Deep» von Chor und Solosängern wurde mit «My Heart Will Go On» Herz gegen groovigen «Up-townfunk» getauscht.

Jubiläum Nr. 2

Nicht nur der Verein, sondern auch der Chorleiter Matthias Arn darf ein Jubiläum feiern: Vor zehn Jahren setzte er sich zwischen vielen Anwärtern als Dirigent durch und war für den Chor wie ein Sechser im Lotto. Eine Liste, durch den Chor erstellt, beschreibe ihn treffend: Überaus humorvoll sei er, aber auch sympathisch und sehr kompetent. Man wage auch zu sagen, «Mat» sei «heimlifeiss» oder gar wie eine Peperoncini. Für zehn Jahre Chorleitung gab es eine goldige Harasse, die gefüllt war mit Geschenken der rund 55 Mitglieder. «Wow», sagte der Dirigent. Es schien, als wäre «Mat» an diesem Abend zum ersten Mal etwas sprachlos gewesen, obwohl er doch das Sagen hatte.

Zugabe um Zugabe um Zugabe

«Wir haben ja schon vieles erlebt, aber der heutige Abend übertrifft einfach al-

les» so Vizepräsidentin Tanja Stocker. Bis zum heutigen Tag durften die Sängerinnen und Sänger bereits etliche Erfolge feiern. So waren sie zum Beispiel bei der Eröffnung des Zürcher Hallenstadions als Begleitchor von DJ Bobo hautnah mit dabei oder durften sich 2014, am Fest der Musik in Küsnacht am Rigi, über die Höchstwertung «Vor-züglich» erfreuen.

Ein Konzert für die Ewigkeit

Durch das Konzert führte der Schötzer Johann Häfliger, der mit der passenden Moderation und seinen kecken Sprüchen zum Erfolg des Abends beigetragen hatte. Dankesworte wurden nicht nur an die diversen Sponsoren, Gönner und Helfer gerichtet, sondern auch an «Mat», ans OK und den Chor: «Ehr send einfach de Hammer», waren sich Lucia Weber und Tanja Stocker einig. Das Konzert zu organisieren und nebenbei alle Lieder auswendig zu lernen, sei eine grosse Leistung. Einig waren sich auch die Konzertbesucher: Der Chor hatte sich die dreifache Zugabe und die diversen Standing Ovations mehr als verdient. Wer dieses Jubiläumskonzert verpasst hat oder von den dargebotenen Liedern nicht genug kriegen konnte, der hat Glück: Am Sonntag verewigten die Sängerinnen und Sänger ihre Songs nämlich auf einer CD.